

Peter Ettetdgui: Filmkünste: Kamera

Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag 2000, 192 S., ISBN 3-499-60661-5, DM 29,90

Im Rowohlt Verlag erscheint eine neue Reihe, die sich *Filmkünste* nennt. Deren lobenswertes Ziel ist es, die einzelnen Abteilungen, die zum Entstehen eines Filmes beitragen, vorzustellen und die „Meister“ ihres Metiers zu Wort kommen zu lassen. Die Filmproduktion wird als Zusammenarbeit vieler künstlerischer Handwerker oder handwerklicher Künstler begriffen und nicht als Werk eines Regisseurs und Drehbuchautors. Die Bereiche Produktionsdesign, Effekte und Tricks, Filmmusik oder Kostümausstattung sollen in einzelnen Bänden Beachtung finden wie die Kameraarbeit in Peter Ettetdguis Publikation, die bereits 1998 unter dem Titel *Screencraft: Cinematography* im Roto Vision Verlag in Großbritannien erschienen ist.

Sechzehn Kameramänner (politisch korrekt wird darauf verwiesen, dass Frauen noch selten in diesem Bereich vertreten sind, wohl so selten, dass man auch für diesen Band keine finden konnte) kommen nach einer jeweiligen kurzen Einführung zu Wort und berichten von ihren Erfahrungen. Sven Nykvist, der viele Filme mit Ingmar Bergman u. a. *Persona* und *Das Schweigen* gedreht hat, gewähren ebenso wie die Raoul Coutards (*Außer Atem, Jules und Jim*), Robby Müllers (*Paris, Texas, Dead Man*) und andere einen fundierten Einblick in die Arbeit der Bildsuche und -gestaltung. Bei jedem Kameramann kommt zum Ausdruck, wie feinsinnig die Bilder durchdacht werden und welche ein Austausch nicht nur innerhalb des filmproduzierenden Teams, sondern auch mit benachbarten Künsten wie Malerei und Fotografie stattfindet. Ein wahrer Schatz für jeden Filminteressierten, wenn nicht der unübersichtliche Aufbau des Buches das Lesevergnügen mindern würde: Die Seiten sind zweispaltig aufgebaut, unterbrochen von Seiten mit Filmbildern, deren Bildzuschriften man zum Teil als Denkspiel der passenden Abbildung zuordnen muss. Ein störendes Hin- und Herblättern ist die Folge. Wolfgang Fischer benennt im Vergleich des Layouts der deutschen mit der englischen Ausgabe das Problem: „Es geht zu wie in einem überfüllten Feierabend-Bus!“ (Camera Magazin 1/2000, S.30)

Nicht gerade verwöhnt von reichbebilderten deutschsprachigen Publikationen in diesem Zusammenhang, staunt man allerdings über die gute Qualität der Farb- und Schwarzweiß-Abbildungen – deren Wirkung jedoch die kleinformatige Reproduktion mindert. Davon abgesehen hätte ich mir einen umfangreicheren Anhang mit Filmdateien gewünscht, so dass man auch grundlegende Informationen zu den in den Interviews angesprochenen Filmen erhält, ohne ein Filmlexikon zu Rate ziehen zu müssen.

Neben diesen Mängeln bleibt dennoch zu betonen, dass es sich um ein wichtiges und wertvolles Buch handelt: Zwischen den reinen Handbüchern zur Kameraarbeit, die nur die Technik beschreiben und den mit Anekdoten angehäuftten Erzählungen von Kameramännern in Zeitschriften, erreicht dieser Band ein Niveau, auf dem die Motivation des Berufs und die notwendigen Entscheidungen, die zum Erfolg führen (welcher Film, welcher Look etc.) diskutiert werden können. Jeder Beitrag beinhaltet am Ende eine persönliche Lebensweisheit -erfahrung des Kameramannes, die er weitergeben möchte. Janusz Kaminski (*Schindlers Liste, Der Soldat James Ryan*) fasst den durchgängigen Kanon der verschiedenen Beiträge stellvertretend zusammen: „Aber ein wirklich talentierter Kameramann ist mehr als ein Techniker, er ist ein Künstler. Für diesen Job muss man Lebenserfahrung mitbringen, eine Weltanschauung, eine umfassende Kenntnis der Kunstgeschichte und natürlich Meisterschaft in der Beherrschung der Wissenschaft und der Technologie des Films.“ Diese zwei Seelen des Kameramanns werden in Peter Eitdeguis Buch anschaulich dargestellt und vermittelt.

Antje Grützmacher (Marburg)